

Autor(en): **Dubler, Anne-Marie / Siegrist, Jean Jacques**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **86 (1974)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts regten einzelne Themen aus der Geschichte des Dorfes Wohlen verschiedene Bearbeiter zu kleineren Studien an. Den Anfang machte der Wohler Lehrer und spätere Strohfabrikant JOHANN JAKOB DONAT-MEIER (1827–1887). In den letzten Jahren seines Lebens stellte er in der *Chronik von Wohlen* Begebenheiten zusammen, wie sie ihm aus den Urkunden des Gemeindegarchivs und aus den Acta Murensia bekannt waren. Diese chronologisch aneinandergereihten Notizen enthalten wenige, in extenso wiedergegebene Urkunden wie etwa den Mühlebrief von 1608, die heute nicht mehr vorhanden sind. Ebenso wertvoll sind die eigenen Beobachtungen Donats, zum Beispiel über die Strohindustrie in den 1870/80er Jahren. 1923 wurde die «Chronik» in der *Freiämter Zeitung* veröffentlicht. Donat-Meier war übrigens auch ein begabter Zeichner; leider sind nur wenige seiner Zeichnungen überliefert.

1934 veröffentlichte Dr. EMIL SUTER, Lehrer an der Bezirksschule Wohlen, eine Zusammenstellung und Interpretation der dörflichen Flurnamen. Dieses Inventar beruht auf Urbarstudien und entstand zu einer Zeit, als das Flurnamengut noch weit lebendiger war. Die Publikation enthält zwei Flurkarten.

Als Anfang unseres Jahrhunderts immer mehr alte Häuser im Dorf neuen Gebäuden und breiteren Straßen weichen mußten, sah FRIEDRICH BEYLI in einer Inventarisierung aller Gebäude die Möglichkeit, wenigstens ihr Andenken zu bewahren. Eine große Zahl ausgezeichnete photographischer Aufnahmen und kurze Angaben zu jedem Gebäude über Baujahr, Erbauer und Bewohner während des 19. Jahrhunderts bereichern diese Bestandesaufnahme. Von Beylis und Suters verdienstvollen Arbeiten haben denn auch schon unzählige Wohler gezehrt.

Bleibend ist auch das Verdienst von ERNST SCHAFFNER, Lehrer an der Bezirksschule Wohlen. Er ordnete in den 1960er Jahren das Gemeindegarchiv und erstellte ein Verzeichnis, das über alte und neue Bestände eine gute Übersicht gewährt und die Benutzung des Archivs erleichtert.

1970 hat der Gemeinderat von Wohlen die beiden Bearbeiter mit der vorliegenden Untersuchung der Geschichte von Wohlen beauftragt. Der Stoff wurde so gegliedert, daß im ersten Teil die Frühgeschichte und die im Mittelalter ausgebildete Landesherrschaft, die Gemeinde- und die Kirchenverfassung bis 1798 abgehandelt wird. Im zweiten Teil werden Bevölkerung und Wirtschaft des Dorfes untersucht. Für die demographischen, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte brachte das Revolutionsjahr 1798 ebensowenig eine Zäsur wie die Pest von 1348/50 oder der Dreißigjährige Krieg mit Hochkonjunktur und Baisse im 17. Jahrhundert. Es drängte sich deshalb auf, die Entwicklung in einem Zug bis ins 19. und 20. Jahrhundert weiterzuverfolgen. In einem letzten Kapitel gehen wir auf Gemeinde und gemeindliche Institutionen, Kirche und Schule im 19. und 20. Jahrhundert ein. Auf eine Untersuchung der Geschichte Anglikons vor 1912/14 mußte verzichtet werden. Die selbständige Entwicklung der bäuerlichen Gemeinde verdient eine eingehende Würdigung, die den Rahmen dieser Arbeit gesprengt hätte. Die an den Anfang gestellte Zusammenfassung der Forschungsergebnisse gibt eine geraffte Darstellung der Geschichte von Wohlen.

Zu großem Dank verpflichtet ist die Verfasserin des zweiten Teils den Herren Dr. Hans Brugger, Brugg, und Dr. Walter Bodmer, Zürich, für das kritische Lesen der beiden Kapitel Landwirtschaft und Industrialisierung, sowie Herrn Guido Bruggisser, Fabrikant in Wohlen, für zahlreiche Hinweise auf dem Gebiet der Strohindustrie. Herzlicher Dank für stete Hilfsbereitschaft und Unterstützung gebührt den Herren der Gemeindeverwaltung, besonders den Herren Josef Isler und Rudolf Hübscher, Zivilstandsbeamte, Hans Steffen, Max Lüthi und Ernst Oesch (Bauverwaltung), Josef Steinmann (Sozialamt), Otto Blum und Peter Hartmann, Gemeindeschreiber.

Gemeinsam möchten wir dem Gemeinderat für die Erteilung des Auftrages, der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Wohlen für die finanzielle Unterstützung der vorliegenden Arbeit und der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau für deren Aufnahme in die *Argovia* aufrichtig danken.

Luzern/Aarau, im September 1974

Anne-Marie Dubler  
Jean Jacques Siegrist